

# Wie wohnen wir in Zukunft?

**Stans** Interessante Aussagen zur Wohnsituation waren am Podiumsgespräch des Vereins Wohnwandel Nidwalden zu hören. Dabei standen unterschiedliche Wohnformen im Mittelpunkt.

**Sepp Odermatt**  
redaktion@nidwaldnerzeitunh.ch

«Generationenwohnen 2018, wo stehen wir?» – So lautet eine aktuelle Frage für viele Menschen in unserer Gesellschaft. Und genau um diese Frage ging es am vergangenen Donnerstag an der Podiumsdiskussion, organisiert vom Verein Wohnwandel Nidwalden. Dieser Verein will generationendurchmischte Wohnformen für Menschen fördern, die bewusst miteinander im eigenen Wohnraum leben wollen.

Präsidentin Lisbeth Grendelmeier begrüsst rund 50 Interessierte im Seminarraum des Wohnheims Nägeligasse in Stans. Moderator Lukas Wyss eröffnete ein lebhaftes Podium und wollte zuerst vom Stanser Gemeinderat Markus Elsener wissen, wie man in seiner Gemeinde bezüglich Generationenwohnen unterwegs sei. «Wir sind schon seit fünf Jahren an der Planung und halten uns an das Altersleitbild. In Stans sind einige ausgezeichnete Wohnprojekte geplant. Leider werden diese aber immer wieder durch Einsprachen oder laufende Verfahren gebremst, was den Gemeinderat daran hindert, die Baubewilligung zu erteilen», antwortete dieser. Es sei daher oft

frustrierend, wenn bei den Projekten ein Stillstand erfolge.

## Gemeinschaftsräume fördern die Aktivitäten

Ob denn die demografische Entwicklung beim Bau der neuen Liegenschaften der Nidwaldner Sachversicherung (NSV) eine Rolle gespielt habe, wollte der Moderator vom Direktor der NSV, Peter Meyer, wissen. «Das stand nicht im Vordergrund», antwortete dieser. In Zukunft würde man ganz bestimmt eher kleinere Wohnungen bauen. Nur sei die NSV im Moment nicht in der Lage, weitere Überbauungen zu realisieren.

Sehr aufschlussreich kamen die Aussagen von Alex Knobel, Präsident der Baugenossenschaft Bürgenberg, daher. Er berichtete über den Wächselacher in Stans, der vor 20 Jahren gebaut wurde. «Wir haben in jeder Siedlung ein Gemeinschaftshaus erstellt. Hier finden diverse Aktivitäten für Jung und Alt statt.» Er freue sich jetzt schon, wenn man sich im Juni gemeinsam die Fussballspiele der Weltmeisterschaft am Grossbildschirm anschauen werde. Dann nähme jeder seinen Liegestuhl mit und es gäbe eine Stimmung wie im Open-Air-Kino. «Natürlich hat auch der Indi-



Die Podiumsteilnehmer (v.l.): Peter Meyer, Markus Elsener, Alex Knobel, Cornelius und Amanda Jaeger. Bild: Sepp Odermatt (Stans, 19. April 2018)

vidualismus Platz. Jeder darf sich auch zurückziehen. Echte Gemeinschaft wird dann wieder gefördert, wenn jeweils im Frühling der sogenannte Umgebungstag stattfindet. Hier wird miteinander gejetzt, geputzt und erneuert. Wer nicht mithelfen kann, finanziert das gemeinsame Essen», erklärte Alex Knobel.

## Aus Büros werden Wohnräume

Amanda und Cornelius Jaeger sind die Initianten von Universe

9 in Hergiswil. Auf spannende Art erzählten die beiden vom kurzfristigen Erwerb und Umbau des Geschäftshauses GfK und wie sie den Draht zu den Nachbarn und zu den Behörden fanden. Mit ihren günstigen Zimmern legen sie den Fokus auf Studenten und Lehrlinge. Sie führten weiter aus: «Mit viel Kreativität konnten wir die bestehenden Büroräume so gestalten, dass eine angenehme Wohnatmosphäre entstand. Bei uns gibt es ein Café, einen Kino-

---

«Wir sind heute angeregt worden, was man verändern kann, und daher aufgefordert, neue Wege einzuschlagen.»

**Lisbeth Grendelmeier**  
Präsidentin  
Wohnwandel Nidwalden

---

raum, Gemeinschaftsräume und sogar einen kleinen Quartierladen.» Viele Aktivitäten würden von den Bewohnern selber angeboten, denn Gemeinschaft könne nur dann passieren, wenn man aus den eigenen vier Wänden gehe.

Zum Abschluss der gelungenen Veranstaltung brachte es Präsidentin Lisbeth Grendelmeier auf den Punkt: «Wir sind heute angeregt worden, was man verändern kann, und daher aufgefordert, neue Wege einzuschlagen.»